Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

69 (21.3.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 69 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 21. März 1876.

Deutschland.

□ **Berlin**, 17. März. Der Kaiser empfing heute Vormittag den königl. sächsischen Major v. Friesen, sowie den Obersten v. Kosel, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Generallieutenants z. D. v. Kosel, überreichte. Darauf nahm Höchstderselbe von den Hofmarschällen, dem Polizeipräsidenten v. Madai und dem mit der Führung der 28. Division beauftragten Generalmajor Frhrn. v. Willisen Vorträge entgegen. Frhr. v. Willisen hat den Vorsitz in der Kommission, welche vor etwa acht Tagen zur Feststellung eines neuen Exerzirreglements für die Kavallerie hier zusammengetreten ist. Wie verlautet, soll der Kavallerie durch die neuen Uebungsnormen eine größere Manövrirfähigkeit für selbständiges Auftreten verliehen werden. — Die bei der ersten Berathung der großen Justizgesetz-Entwürfe von der Justizkommission des Reichstags gefaßten Beschlüsse sind bekanntlich vor einigen Wochen den einzelnen Bundesregierungen zur Erwägung mitgetheilt worden. Auf Grund dieser Erwägung werden die Regierungen nunmehr ihre Bevollmächtigten im Bundesrathe mit Instruktionen hinsichtlich der vorläufigen Kommissionsbeschlüsse versehen. Am 3. April tritt der Bundesraths-Ausschuß für Justizwesen zu Verhandlungen über diese Beschlüsse zusammen. Derselbe gedenkt seine Vorberathungen bis etwa den 12. April zu Ende zu führen. Bald nach Ostern versammelt sich dann der Bundesrath zu definitiven Beschlußnahmen über die Aufstellungen der Reichstags-Justizkommission. Diese Kommission wird wohl erst gegen Ende April ihre Arbeiten wieder aufnehmen.

§§ **Berlin**, 17. März. Nach acht Tagen endlich ein Tag ohne Kulturkampf! Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte sich zwar in ihrem ersten Theile noch mit dem Rest des Kultusetats zu beschäftigen, doch fanden die Ultramontanen keinen Punkt mehr, wo sie ihre abgedroschene Litanei nochmals hätten anknüpfen können. Von allgemeinerer Bedeutung waren nur die Bemerkungen, welche der Abg. Kropp zu dem Titel „Zuschüsse für die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen" machte. Die Summe von 33,000 Mark, mit welcher dieser Titel dotirt ist, stellte er als zu niedrig dar. Er wünschte eine stufenweise Bemessung des Zuschusses und überhaupt eine Revision des Reglements vom 22. Sept. 1869. Der Regierungskommissär trat jedoch der Forderung, ein noch so neues Gesetz bereits jetzt wieder umzugestalten, entschieden entgegen. Bei der Berathung des Extraordinariums des Kultusetats kamen dann noch die von der Budgetkommission beantragten Resolutionen, welche die Regierung auffordern, bei der Aufstellung der Bauanschläge zugleich die Kosten der inneren Einrichtung und Ausstattung veranschlagen zu lassen, sowie ferner, eine den Staatsinteressen entsprechende Beschleunigung der großen Staatsbauten, welche der Verwaltung des Kultusministeriums angehören, herbeizuführen und zu dem Ende in dem Kultusministerium die nöthigen bautechnischen Kräfte anzustellen, zur Verhandlung. Seitens der Vertreter der Regierung wurden die möglichsten Anstrengungen gemacht, die Verwaltung gegen den Vorwurf der Verschleppung und überhaupt gegen die ganze vom Referenten Abg. Virchow geübte Kritik zu vertheidigen. Unter Anderem wies der Handelsminister Dr. Achenbach auf die Thatsache hin, daß die günstige Finanzlage der Jahre 1872 und 1873 plötzlich eine solche Fülle neuer Bauunternehmungen hervorgerufen habe, daß deren Bewältigung zu gleicher Zeit nicht möglich gewesen wäre. Abg. Dr. Hammacher machte übrigens darauf aufmerksam, wie der eigentliche Fehler darin liege, daß man große Summen bewillige, bevor man eigentlich recht wisse, was und wie gebaut werden solle. Diesen Fehler in Zukunft zu vermeiden, wurden eben jene Resolutionen vorgeschlagen, die denn auch mit Zustimmung des Ministers angenommen wurden. Nachdem nunmehr endlich der Kultusetat erledigt war, ging man zur Berathung der der Budgetkommission überwiesen gewesenen Theile des Etats des Handelsministeriums über. Der Abg. Dr. Wehrenpfennig begründete als Berichterstatter den bekannten Antrag bezüglich der Vereinigung der Bauakademie und der Gewerbeakademie in Berlin zu einer einzigen technischen Hochschule. Die Debatte über diesen Punkt nahm sehr weite Dimensionen an. Außer dem Referenten trat auch der Abg. Lasker sehr warm für das Wesentliche der Kommissionsvorschläge ein. Der Handelsminister seinerseits führte allerdings ein ganzes Heer von Einwänden gegen diese Vorschläge in's Feld, bezog sich namentlich auf das ganze bisherige Verhalten der Volksvertretung in dieser Angelegenheit, erklärte jedoch bereits jetzt, im Falle der Annahme der Resolution die Sache mit aller Loyalität und Objektivität prüfen zu wollen. Um 4 Uhr vertagte sich das Haus auf Abends 7½ Uhr.

± **Metz**, 18. März. Die Frühjahrs-Prüfung für die Erwerbung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wurde für Lothringen in den letzten Tagen in hiesiger Stadt abgehalten. Zur Prüfung hatten sich 57 junge Lothringer angemeldet, von denen 56 vor der Prüfungskommission erschienen. Aus der Höhe dieser Ziffer ergibt sich die erfreuliche Thatsache, daß die Scheu vor dem deutschen Militärdienst im Abnehmen begriffen ist. Weniger erfreulich dagegen ist das Resultat der Prüfung. Trotzdem nämlich die Kommission die Anforderungen möglichst niedrig stellte (es wurden etwa die Kenntnisse verlangt, die ein in die Sekunda übertretender Schüler besitzen soll), so bestanden doch nur 21 der Examinanden die Prüfung, während die übrigen zum Theil unglaubliche Unkenntniß an den Tag legten. Vielleicht dient dies dazu, die Bevölkerung für die Zukunft zu veranlassen, die Söhne nicht mehr wie seither in französischen Anstalten oder privatim vorbereiten zu lassen, sondern dieselben den öffentlichen einheimischen Lehranstalten anzuvertrauen. Es wird dies um so nothwendiger sein, als vom Jahre 1877 ab die vollständige Prüfungsordnung eingeführt werden wird, die seitherigen Vergünstigungen also ganz in Wegfall kommen. — Die hier gehegten Befürchtungen bezüglich der Ueberschwemmung der niedrig gelegenen Stadttheile haben sich glücklicher Weise nicht bestätigt. Das Wasser hat nur in den Kellern einigen Schaden angerichtet, fiel dann aber so rasch, daß jetzt alle Gefahr als beseitigt zu betrachten ist. Weniger günstig lauten die Berichte, welche von den französischen an der Mosel gelegenen Ortschaften kommen. Der Schaden, der an Brücken, Dämmen und Feldern angerichtet wurde, soll sehr beträchtlich sein.

Großbritannien.

⁂ **London**, 17. März. Den neuesten Angaben zufolge wird der Prinz von Wales am 5. Mai in England ankommen, da seine Besuche in Malta, Gibraltar und Lissabon längere Zeit in Anspruch nehmen.

Das 20. Geburtsfest des Prinzen Louis Napoleon wurde gestern zu Chislehurst in aller Stille gefeiert. Der Herzog von Bassano, Graf Clary und einige andere Bonapartisten wohnten mit der Exkaiserin und ihrem Sohne dem Gottesdienst in der katholischen Kirche an, eine Anzahl von Besuchen wurde empfangen und viel Glückwunsch-Telegramme, Veilchensträuße und andere Zeichen der Anhänglichkeit trafen aus Frankreich ein.

Eugen T'Kindt, der Bureauchef der Banque de Belgique, der angeklagt ist, 6—7 Millionen Francs veruntreut zu haben, stand heute vor dem Richter in Bow-Street, um die vor der Auslieferung nothwendige Untersuchung durchzumachen. Da nach der Angabe des belgischen Polizeibeamten ihm eine Anklage nicht allein auf Diebstahl, sondern auch auf Fälschung bevorsteht, so wurde die Untersuchung auf kommende Woche vertagt, denn es müssen die Anklagepunkte bestimmt formulirt sein. Würde die Auslieferung hier nur wegen Diebstahls verlangt, so dürfte der Angeklagte in Brüssel nicht auch wegen Fälschung zur Untersuchung gezogen werden.

Das Schiff „Greta" landete gestern in Liverpool zehn Personen von der Mannschaft des Segelschiffes „Great Britain", das auf der Fahrt von Neufoundland aufgegeben werden mußte. Kapitän und Mannschaft begaben sich auf ein Boot und standen hier während einer Woche die größten Qualen aus, denen auch mehrere von ihnen erlagen. Die Ueberlebenden wurden vom Hunger getrieben, das eigene Leben mit den Leichen ihrer Genossen zu fristen. Die Geretteten liegen jetzt in bedauernswerthem Zustand zu Liverpool im Hospital und wahrscheinlich werden noch drei der Unglücklichen ihre Leiden nicht überleben.

Außer der Mißhandlung eines englischen Kaufmannes zu Waidah, welche die Absendung eines englischen Kriegsschiffes dahin veranlaßt hat, ist an der Westküste von Afrika unlängst auch eine Vergewaltigung zweier Franzosen vorgekommen. Dieselben wurden zu Ahgwey, westlich von Waidah, wo sie an die Ortsbewohner Salz verkauften, ohne zuvor dem Ortshäuptling von ihren Vorräthen angeboten zu haben, grausam durchgepeitscht und darauf in leeren Fässern eine geraume Zeit lang eingesperrt gehalten.

Die Regierung von Guatemala hat von den 60,000 Doll. Entschädigungsgelder für Beschimpfung des britischen Konsul Magee 25,000 Doll. als Abschlagszahlung an Contreadmiral Cochrane, Kommandanten des Geschwaders im großen Ocean, übermittelt.

Aus Singapur wird gemeldet, daß Datusager, der Haupträdelsführer beim Morde des britischen Residenten zu Perak, gefangen genommen ist. Ismail und mehrere andere Malaienhäuptlinge haben sich mit 170 Anhängern dem Radschah von Quedah ergeben.

---

* Von der Singer Manufacturing Co. in New-York, bekanntlich der größten Nähmaschinen-Fabrik der Welt, ist wieder ein neues Erzeugniß in den Handel gebracht, und zwar für einen Industriezweig, in welchem die Nähmaschine bis jetzt keine Verwendung fand. Es ist dies die Buchbinder-Heftmaschine, welche das Heften der Bücher, Brochüren und dergleichen auf eine höchst einfache Weise besorgt, zugleich aber vermittelst zwei durch die Maschine in Betrieb gesetzte Rollen die einzelnen gehefteten Bogen wieder wie vorher zusammenfaltet. Während bisher eine sehr geübte Arbeiterin in einem Tage das Heften von etwa 1800 Bogen bewältigte, bringt sie auf dieser Maschine gegen 6000 fertig. Jedenfalls ist dies ein bedeutender Vortheil, insbesondere für solche Buchbindereien, welche mit Dampf arbeiten; auch kann unter Umständen eine Person selbständig auf der Maschine arbeiten, welche sonst nicht im Stande war, Derartiges zu liefern. Der ganze Mechanismus der Maschine ist so einfach, daß er gar nicht versagen kann; besonders aber originell ist der Abschneideapparat, welcher jedesmal, wenn ein Heft durchnäht ist, den Faden abschneidet.

Man darf dieser Maschine jedenfalls eine große Zukunft versprechen, da sie nach demselben Prinzip und eben so solide gebaut ist, wie die allseitig beliebt gewordenen Maschinen für Familiengebrauch und alle gewerblichen Zwecke, welche die Singer Company schon seit vielen Jahren in großartiger Weise fabrizirt. J.

Zur Kunstliteratur.

X Bekanntlich sind nicht alle voluminösen Werke gut und nicht alle guten Bücher sind dickleibig; bekanntlich bezeichnet auch nicht der Umfang eines Kunstwerkes seinen Kunstwerth, sondern es gibt, wie in der Malerei „Kabinetsstücke", so in der Poesie „Perlen"; in der Musik finden wir in der einfacheren Form des Liedes, der Sonate, des Trio oder Quartetts, mit die edelsten Früchte der Tonkunst. Nicht anders ist's in der dramatischen Kunst, in der Architektur und in der Plastik, ebenso in der Wissenschaft. — Ein kleines Büchlein kann ein großes Kunstwerk bergen, eine kleine Broschüre mehr Geist enthalten, als ein mächtiger Foliant; aber nur den ausgezeichnetsten Künstlern und nur den hervorragendsten Geistern ist es gegeben, auf engem Raume und in edelster Formvollendung von dem unendlichen Reichthum ihrer Phantasie, von der Intensivität und Klarheit ihres Geistes Kunde zu geben, welche uns Lesern und Beschauern Staunen erwecken.

Vor mehreren Jahren, es war im Jahr 1866, kam mir eine neue Erscheinung in die Hände, betitelt „Römische Tage von Louis Ehlert". Die kleine Schrift fesselte mich von Anfang bis zu Ende; es war ein so frischer, freudig schwärmerischer Ton darin angeschlagen, so viel Glück und Begeisterung über die Weltstadt und ihre Kunstdenkmäler auf kurzem Raum in treffenden Worten zur Aussprache gekommen, daß man den Spender dieser kleinen Gabe um seine Fähigkeit beneiden konnte, seinen Gefühlen nicht nur in Worten, sondern in geistvollen, originell gefaßten Gedanken Ausdruck zu verleihen. Und die Probe, die das Schriftchen bestand: es behielt vollständig seinen ursprünglichen Reiz nach meiner ersten Romfahrt, es entzückte mich von Neuem.

Vor drei Jahren etwa gelangte eine zweite Perle in meinen Gesichtskreis, auch nur ein kleines, dünnes Büchelchen, aber ein Werk von wunderbarer Poesie, die zweite deutsche Auflage der vierten englischen, „das Leben der Margaretha Moore, übersetzt von Bakmeister". Außer Gottfried Keller's Novellen wüßte ich kaum etwas, dem sich diese prachtvolle Novelle vergleichen ließe. Thomas Moorus, der Staatskanzler Heinrich's VIII. von England, hatte eine jüngste Tochter, welche in einem Tagebuche die Erlebnisse ihrer Familie niederschrieb; Thomas Moorus wurde wegen seiner Widersprache gegen die Heirath Heinrichs mit Anna Boleyn enthauptet, und die kühne, 16jährige Tochter stahl das Haupt des armen Vaters in dunkler Nacht vom Schaffot, um es vor der Schmach der Entweihung zu retten. Ihr Gemahl, mit dem sie sich kurz darauf verheirathete, schrieb die Biographie des Thomas Moorus und theilte aus dem Tagebuch seiner Frau Alles mit, was sich auf den Tod des Schwiegervaters bezog; eine englische Dame hat aus diesen erhaltenen Bruchstücken das ganze Tagebuch rekonstruirt. Das war wirklich eine hervorragende Leistung; man kann kaum etwas zarteres, edleres, zugleich furchtbar ergreifenderes lesen, als diese kleine, theils auf Wahrheit beruhende Dichtung. Die letzten Tage der Familie vor des Vaters Tod sind von erhabener, zugleich erschütternder Wirkung; das anmuthige weibliche Wesen ist so klar, ohne Spur von Sentimentalität gezeichnet und es schwingt sich zu Staunen erweckendem Heroismus empor, wo es die Ehre des Vaters gilt.

Vor acht Tagen kommt eine dritte Perle zu mir, die nicht nur meiner Bibliothek zum Schmucke dient, sondern jedes Kunstfreundes Bücherei ganz besonders zieren wird. Ganz ein anderes Thema. „Ueber die Beurtheilung von Werken der bildenden Kunst." Von Konrad Fiedler. (Leipzig, Hirzel 1876.) In unserer Zeit, in welcher so leicht die Kunstkritisirerei und Kunstschreiberei in Kunstschwätzerei ausartet, ist es ein wahres Labsal, daß diese gedankentiefe, formvollendete, geistesklare Schrift erschien.

Das Schriftchen kostet wenig mehr als einen Gulden und ist nicht mit Gold aufzuwiegen, es ist aber mindestens einem Dutzend dickleibiger Werke über bildende Kunst äquivalent. Lese es jeder, vertiefe sich jeder Künstler und Kunstfreund darein, wirke er mit an dem schönen, hier ausgesprochenen Ziele, den Kunstwerken nicht bloß mit dem subjektiven Gefühle, das uns Genuß gewährt, nicht blos mit dem ästhetischen Urtheil, das uns die eigentliche Erkenntniß des Kunstwerkes verschließt, sondern mit dem gesteigerten Anschauungsvermögen entgegenzutreten, um das Kunstwerk als solches zu erkennen. Ich zitire keine Stelle, jede Stelle steht mit der andern im Zusammenhang, die Schrift ist keine flüchtig hingeschriebene, um die Menge durch schöne Redensarten zu blenden, sie ist eine männliche That, ein epochemachendes Werk. Möchten diese drei Perlen Jedermann dieselbe Freude machen, wie mir. D. T.

Musikalisches.

Der Musikreferent der „Augsburger Zeitung", Hr. H. M. Schletterer, Direktor des dortigen Konservatoriums, schreibt: Die kritische, werthvolle, auf das Splendideste in großem Format gestochene, bei Mittler in Leipzig erschienene Ausgabe Beethoven'scher Klavierwerke (Sämmtliche Sonaten, zwei Bände à 3 M. 50 Pf.; Variationen und andere Werke, zwei Bände à 1 M. 60 Pf.; 25 Lieder und Gesänge, arrangirt für Pianoforte allein 2 M.; 14 Instrumentalsätze, arrangirt für Pianoforte allein, 2 M.) besteht nicht nur nach Ausstattung und Billigkeit mit jeder andern Edition eine siegreiche Konkurrenz, sondern, was die Hauptsache ist, sie gründet einen wirklichen Vorzug auf sorgfältigste Redaktion. Es verdient diese Musterausgabe, welcher als dankenswerthe Zugabe für Lehrer und Schüler ein sehr zweckmäßiger Fingersatz und zu großer Freude für denkende Klavierspieler die verschiedenen Lesarten früherer Ausgaben beigefügt sind, mit vollem Recht die allgemeinste Aufmerksamkeit. — In den „Liedern" und „Instrumentalsätzen", diesen unvergänglichen Perlen der Tonkunst, werden von Künstlern unbestrittenen Rufes (Brüll, Door, Ehrlich, Kullak, Leitert, Mertke, Schwalm, Stade, Tschirch) durchweg originalgetreue, bewundernswerth schöne Klavierübertragungen geboten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt a. M., 18. März. (Börsenwoche vom 11. bis 17. März.) Ein Rückblick auf unsere heute zu Ende gehende Berichtswoche zeigt wenig Erfreuliches. Schlechte Bilanzen österr. Banken, außergewöhnliche Elementarereignisse, welche den Betrieb der Eisenbahnen stören, die Verbindung zwischen den Börsenplätzen unterbrechen, ja bereits Befürchtungen wegen Gefährdung der Ernte aufkommen lassen, ferner ungünstige politische Meldungen von der Balkan-Halbinsel waren es, welche die Spekulation verstimmten und theils vermehrte Zurückhaltung, theils Verkaufslust hervorriefen. Wir glauben mit diesen wenigen Worten die Physiognomie des Börsenverkehrs während dieser Woche gezeichnet zu haben. Die internationalen Spekulationspapiere schlugen unter dem Einflusse erwähnter Momente eine retrograde Richtung ein und vermochten sich trotz einer Besserung auf Deckungskäufe gegen Schluß der Woche nicht mehr ganz zu erholen. Bei Beginn der Woche stand die Börse noch unter dem niederschlagenden Eindruck der Bilanz der Anglobank, welches Institut seinen Reservefond ausplündert, um eine Scheindividende von 5 fl. zu zahlen, und verkehrte hierauf an den folgenden Tagen auf weitere ungünstige Bilanzgerüchte aus Wien fortgesetzt in weichender Tendenz, die am Mittwoch, nachdem die Hauptbilanzziffern der Kreditanstalt bekannt geworden waren, ihren Gipfelpunkt erreicht. Letztere machten, wie vorauszusehen war, einen höchst ungünstigen Eindruck; man war jedoch schon längst auf Schlimmes in Betreff der fraglichen Bilanz gefaßt, so daß Kreditaktien keinen weiteren größeren Rückgang erlitten, sondern sogar bereits am Mittwoch wieder eine Steigerung erfuhren, die ohne Zweifel auf Deckungen der Contremine, welche den niedrigeren Kursstand benützte, zurückzuführen ist. Die Börse dokumentirte wieder einmal, daß sie sich mit einer vollendeten Thatsache viel besser, als mit der Furcht vor einem Nachtheil abzufinden weiß. Der gestrigen Befestigung folgte heute abermals eine Abschwächung der Tendenz, welche durch die beruhigenden Nachrichten aus Serbien und über türkische Truppenkonzentrationen an der serbischen Grenze motivirt wurde. Was die Kursbewegung von Staatsbahn-Aktien und Lombarden während der Woche betrifft, so waren erstere in Folge des Mangels ungünstiger Vorkommnisse ziemlich gut behauptet, indeß Lombarden auf die widersprechenden Berichte über das mögliche Schicksal des Basler Kaufvertrags im italienischen Parlamente schwankend verkehrten. Die Medioliquidation ging bei flüssigem Geldstand ($3\frac{1}{2}$—3 Proz. für Prolongationen) und geringen Engagements sehr leicht von statten.

Kreditaktien setzten mit $150\frac{1}{2}$ ein, besserten sich im Sonntagsverkehr bis 152 und ermatteten alsdann bis Medio auf $145\frac{1}{2}$, hoben sich gestern bis $147\frac{1}{2}$ und blieben nach $146\frac{1}{2}$ mit $145\frac{7}{8}$. Staatsbahn-Aktien stiegen bei Wochenbeginn von $247\frac{3}{4}$—248, wichen bis Medio auf $246\frac{1}{2}$, verkehrten gestern zu $247\frac{3}{8}$ und schlossen heute zu 247. Lombarden variirten zwischen $93\frac{1}{4}$—$89\frac{1}{4}$—91 und $90\frac{1}{2}$. Oesterr. Bahnen waren meist 1—3 fl. niedriger. Buschtiehrader Lit. A. verloren 5 fl., Galizier besserten sich 2 fl. Deutsche Bahnen zogen größtentheils um Bruchtheile an, nur Rheinische Stamm- und Weimar-Geraer Stammprioritäten niedriger. Banken weisen bei sehr ruhigem Geschäft nur geringe Kursänderungen auf. Oesterr. Nationalbank gewannen 8 fl, Berliner Zentralbank $1\frac{3}{4}$ Proz. Deutsche Handelsgesellschaft und Bayrische Handelsbank werden je eine 5proz. Dividende zahlen. Die Dividende der Deutschen Effekten- und Wechselbank wird sich auf $6\frac{1}{4}$ Proz. normiren.

In Staatsfonds waren die Umsätze nicht besonders lebhaft. Oesterr. Silberrente waren 1 Prozent, Papierrente $\frac{5}{8}$ Prozent besser. Ungar. Fonds nachgebend. Russen und Amerikaner fest. $4\frac{1}{2}$proz. Berner Staatsobligationen gesucht und höher. Oesterr. Prioritäten zeigten sich nach ihren letzten starken Rückgängen diese Woche wieder habiter. Linz-Budweis und Siebenbürger je 1 Prozent, Franz-Joseph $2\frac{1}{4}$ Prozent höher; dagegen büßten 5proz. Lombardische $1\frac{3}{8}$ Prozent, Ungarische Ost $1\frac{3}{4}$ Prozent, Nordost $1\frac{3}{4}$ Prozent, Galizier von 1863 $1\frac{1}{2}$ Prozent, Elisabeth von 1872 $3\frac{7}{8}$ Prozent ein. Deutsche Prioritäten beliebt und fest, Bexbacher gesucht und anziehend. Die Subskription auf die 5proz. Goldprioritäten der Reichenberg-Pardubitzer Bahn bei dem Bankhause von Erlanger u. Söhne dahier nahm einen befriedigenden Verlauf. Loose stellten sich in der Mehrzahl etwas niedriger. 1860er, Braunschweiger und Meininger höher. Pfandbriefe blieben gut behauptet. Von fremden Devisen Wien billiger, London theurer, Amsterdam und Paris fest. Geld flüssig. Privatdiskonto $2\frac{1}{2}$—$2\frac{7}{8}$ Prozent.

Berlin, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 199.50, per Sept.-Okt. 213.50. Roggen per April-Mai 152.50, per Mai-Juni 152.—. Rüböl per April-Mai 60.80, per September-Oktober 62.50. Spiritus loco 44.10, per April-Mai 45.20, per August-September 49.20. Hafer per April-Mai 163.—, per Mai-Juni 163.—.

Breslau, 18. März. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. April-Mai 44.50, pr. Mai-Juni 45.00, per August-September 48.50. Weizen pr. April-Mai 185.00 Roggen pr. April-Mai 146.50, pr. Mai-Juni 149.00, per Sept.-Okt. 154.50. Rüböl pr. April-Mai 58.00, pr. Mai-Juni 59.00, pr. September-Oktober 60.50. — Zink 24. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, 18. März. Getreidemarkt. Weizen pr. April-Mai 201.00, pr. Mai-Juni 204.00. Roggen per April-Mai 145.50, pr. Mai-Juni 146.00, per Juni-Juli 146.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 61.00, pr. Herbst 62.00. Spiritus loco 43.00, pr. pr. April-Mai 44.50, pr. Mai-Juni 45.50. Rübsen pr. Frühjahr —.—. Petroleum pr. März 13.75.

Köln, 18. März. (Schlußbericht.) Weizen höher, loco hiesiger 21.—, loco fremder 22.—, per März 20.95, per Mai 21.10, per Juli 21.60. Roggen —, hiesiger 15.75, per März 14.80, per Mai 14.95, per Juli 15.10. Hafer —, loco 17.75, per März 17.60, per Mai 17.20. Rüböl —, effekt. 33.—, per Mai 31.80, per Oktober 32.30.

Hamburg, 18. März. Schlußbericht. Weizen still, per April-Mai $203\frac{1}{2}$ G., per Mai-Juni 206 G., per Juni-Juli $209\frac{1}{2}$ G. Roggen —, per April-Mai 145 G., per Mai-Juni 148 G., per Juni-Juli 149 G.

Mainz, 18. März. Weizen per März 21.60, per Mai 21.90, per Juli 22.40. Roggen per März 15.20, per Mai 15.40, per Juli 15.70. Hafer per März 17.80, Mai 17.50. Rüböl per Mai 32.25, per Okt. 32.60.

Pesth, 18. März. Usance-Weizen 10.60 bis 10.70, Usance-Hafer 9.20 bis 9.28. Fest. Gute Kauflust.

Weizen Qualität $72\frac{8}{10}$ Kilogr. fl. 10.10 bis fl. 10.30, Weizen Qualität $78\frac{3}{10}$ Kilogr. fl. 12.— bis 12.10, Roggen Qualität 70—72 Kilogr. fl. 7.80 bis 8.05, Gerste Qualität 62—$63\frac{7}{10}$ Kilogr. fl. 7.20 bis 8.40, Hafer Qualität 41—$43\frac{4}{10}$ Kilogr. fl. 9.25 bis 9.40. Mais fl. 4.95 bis fl. 5.05. Hirse fl. 5.— bis fl. 5.35. Spiritus 24.90.

CL. Paris, 18. März. Großes Brillantfeuerwerk zum Wochenschlusse. 1) Von allen Seiten wird gemeldet, daß die ausgetretenen Ströme zurückweichen, ohne einen Schaden angerichtet zu haben, der im Verhältniß zu dem gesammten Nationalvermögen in Betracht kommen könnte; 2) Die Generaleinnehmer kaufen baar die beträchtliche Post von 74,000 Fr. 5proz. und von 39,000 Fr. 3proz. Rente; 3) Telegramme aus Konstantinopel versichern, daß der Aprilcoupon schon jetzt so gut wie ganz gedeckt ist. Aus diesen Gründen und mit Rücksicht auf die anhaltende Geldabundanz Hausse auf der ganzen Linie: 5proz. Rente 104.70, 3proz. 66.55, Türken um mehr als 1 Fr. höher 18.65, neue Türken 21.60, Banque ottomane 436, 1873er Obligationen 107, Egypter 319, selbst Exterieur $17\frac{11}{16}$, nur Italiener unverändert 70.95, Banque de Paris 1060, Mobilier 192, spanischer Mobilier 15 Fr. höher 653, Franco-Egytienne 460, Suezaktien 746, österr. Staatsbahn 615, Lombarden 231, auch einheimische Bahnen in neuem Fortschritt: Nord 1215, Lyon 982, Orleans 1015.

† Paris, 18. März. Rüböl per März 76.—, per April 76.50, per Mai-August 78.50, per Septbr.-Dezbr. 78.50. Spiritus per März 46.70, per Mai-August 48.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per März 58.70, per Mai-August 59.50. Mehl 8 Mark, per März 59.70, per April 60.20, per Mai-Juni 61.—, per Mai-August 62.20. Weizen per März 27.50, per April 27.70, per Mai-Juni 28.20, per Mai-August 28.70. Roggen per März 17.20, per April 17.50, per Mai-Juni 18.20, per Mai-August 18.—. Bedeckt.

Amsterdam, 18. März. Weizen geschäftslos, per März 284.— per Mai —.—. Roggen loco unver., per März 173.—, per Mai 181.—, per Juli —.—. Rüböl loco $36\frac{1}{2}$, per Mai $36\frac{1}{4}$, per Herbst $36\frac{3}{4}$. Raps loco —, per Frühjahr —, per Herbst 384. Schön.

Antwerpen, 17. März. Raff. Petroleum höher, blank dispon. $30\frac{1}{2}$ bez., 31 Br., März $30\frac{1}{2}$ bez., 31 Br., April $30\frac{1}{2}$ bez., $30\frac{3}{4}$ Br., Sept. 31 bez. u. Br., Jan.-Apr. $31\frac{1}{2}$ bez., $31\frac{3}{4}$ Br. — Amerikan. Schmalz fest, Marke Wilcox dispon. fl. $35\frac{1}{4}$. — Amerikan. Speck unverändert, long dispon. frs. 133, short disp. 137. — Wolle fest, Umsatz 322 B. La Plata. — Kaffee matt. — Kurz Köln 122,80.

London, 17. März. Jute und Kaffee stetig. Zucker ruhig. — Leinöl. Export der Woche 247 Tons. Petroleum, Vorrath von raff. 56,395 Faß. — Zinn, Straits- 73 L. Kupfer, Chili- $75\frac{1}{2}$—76 L.

♂ London, 17. März. (City-Bericht.) Die Regulirung an der Fondsbörse hat zwei weitere Fallimente herbeigeführt und die ängstliche Stimmung ist noch keineswegs gewichen. Der Umfang des Geschäfts ist äußerst beschränkt.

Liverpool, 18. März. Baumwollenmarkt. Umsatz 8,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 B. Stetig.

New-York, 17 März. Goldagio $114\frac{3}{8}$. London $4,86\frac{1}{2}$. Baumwolle middl. Upland $12\frac{3}{4}$ cs. Petroleum Standard white $14\frac{1}{2}$ cs. Mehl extra State D. 5.20. Rother Frühjahrsweizen D. 1.38. Schmalz, Marke Wilcox $14\frac{1}{8}$. Speck $12\frac{7}{8}$. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 11,000 Ballen, Export nach England — Ballen, nach dem Continent 17,000 B.

New-York, 17. März. Baumwolle. Wochenzufuhr 65,000 B., Export nach England 43,000 B., nach dem Kontinent 37,000 B., Vorrath 704,000 B.

Anleihe der Stadt Antwerpen vom Jahre 1874. Ziehung am 15. März. Auszahlung am 15. April. Hauptpreise: Nr. 625997 25,000 Fr. Nr. 634185 1000 Fr. Nr. 304873 500 Fr. Nr. 48366 207346 250 Fr. Nr. 5827 77069 77328 146942 167782 169128 263611 296730 355810 359949 379870 456174 461095 507231 508291 508663 548825 584652 662399 704892 150 Fr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

März	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
18 Mrgs. 2 Uhr	745.9	+ 2.4	64	SW.	bedeckt	Sturm.
„ Nachts 9 Uhr	743.5	+ 0.1	93	NNE.	„	Schnee.
19 Mrgs. 7 Uhr	743.7	— 0.2	92	„	„	—
„ Mrgs. 2 Uhr	745.2	+ 2.9	53	NE.	bewölkt	—
„ Nachts 9 Uhr	748.0	— 0.4	81	„	bedeckt	—
20. Mrgs. 7 Uhr	748.6	— 0.6	84	SSW.	„	—

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

3.886.1. **Deutscher Reichs-Anzeiger**
und
Königlich Preußischer Staats-Anzeiger.
Berlin.

Derselbe ist bestimmt, auf dem Gebiete der Tages-Presse als Publikations-Organ für die Behörden des Deutschen Reichs und des Königlich Preußischen Staates zu dienen.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publizirt.

Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten thatsächlichen Begebenheiten in der Tagespolitik, — Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- u. Preußischen Landtages, — sowie die nach dem stenographischen Berichte mitgetheilten Auslassungen der Bundes-Bevollmächtigten und Bundes-Commissarien resp. der Minister und Regierungskommissarien, — Kunst- u. wissenschaftliche, Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courszettel der Berliner Börse ꝛc.

Die besonderen Beilagen bringen Aufsätze über deutsche und preußische Geschichte, Landes- und Staatskunde ꝛc.

Das mit dem Reichs- u. Staats-Anzeiger verbundene **„Central-Handelsregister für das Deutsche Reich"** enthält die Bekanntmachungen der Eintragungen ꝛc. in den Handelsregistern der Bundesstaaten, einschließlich der Waarenzeichen auf Grund des Gesetzes über den Markenschutz, sowie die Konkurse, Tarif- und Fahrplan-Aenderungen der meisten deutschen Eisenbahnen. — Das Central-Handelsregister kann auch separat zum Preise von 1 Mark 50 Pf. vierteljährlich durch die Post und den Buchhandel bezogen werden.

Mit dem Deutschen Reichs-Anzeiger erscheint, in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats, das **„Post-Blatt"**. Dasselbe bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post. Die Insertionsgebühren für den mit demselben verbundenen Verkehrs-Anzeiger betragen pro 4gespaltene Petitzeile 30 Pf. Die Auflage des Postblattes beträgt circa 11,000 Exemplare.

Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preuß. Staats Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 Pf., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 Pf.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition S.W., Wilhelmstraße Nr. 32.

Die **„Allgemeine Verloosungs-Tabelle"** des Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Königlichen Haupt Bank herausgegeben wird, und die Ziehungs- und Restantenlisten sämmtlicher an der Berliner Börse gangbaren Staats-, Kommunal-, Eisenbahn-, Bank- und Industrie-Papiere enthält, erscheint wöchentlich einmal zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 Pf.

Die **„Deutschen Monatshefte"** sind die Fortsetzung der Vierteljahrshefte des „Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers". Sie erscheinen Ende jeden Monats in Heften von ca. 5 Bogen gr. 8. in elegantester Ausstattung und mit zahlreichen Illustrationen. 6 Hefte bilden einen Band. Der Preis des Bandes beträgt 6 M. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes entgegen.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die nachstehend bezeichneten Bauarbeiten mit den dazu erforderlichen Materiallieferungen sollen in öffentlicher Submission verdungen werden:

A. Bahnstrecke Diedenhofen-Sierck.

Loos V, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilometer 0,5 + 12,60 bis Kilometer 1,9+74,80, veranschlagt zu . . . . . 77,751.99 Mark.

B. Bahnstrecke Colmar-Breisach.

Loos VI, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilometer 1,0 + 58 bis Kilometer 1,9 + 50 und von Kilometer 19,0 bis Kilometer 21,3 + 40, veranschlagt zu . . . . . 141,023.19 Mark.

C. Bahnstrecke Mülhausen Müllheim.

Loos I, umfassend die Herstellung des Bahnkörpers von Kilometer 1,9 bis Kilometer 17,3 + 80, veranschlagt zu . . . . . 547,179.15 Mark.

Kostenanschläge und Bedingungen, wovon auf Wunsch Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Plänen in unserem Centralbureau für Neubauten, Steinstraße 10, hier, an den Wochentagen von 9—1 Uhr einzusehen.

Die Offerten sind für jede Bahnstrecke getrennt zu halten und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Erd- ꝛc. Arbeiten für die Strecke Diedenhofen-Sierck (Colmar-Breisach), (Mülhausen-Müllheim)."

bis spätestens zu dem **auf den 10. April d. J., Vormittags 11 Uhr**, im bezeichneten Bureau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden. Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch. Unternehmer, welche für uns noch keine Bauarbeiten ausgeführt haben, wollen vor dem Termine ihre Qualifikation nachweisen.

Straßburg, den 13. März 1876. (26/III) 3.887 1.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

A.796. **Amtsgerichtsbezirk Wertheim.**
Gemeinde Reicholzheim, und Kolonie (Hofgemarkung) Bronnbach

Oeffentliche Aufforderung.

Die Bereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher von Reicholzheim und Bronnbach betreffend.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern von **Reicholzheim und Bronnbach**

eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und 28. Januar 1874, aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem Pfand- und Gewährgerichte zu Reicholzheim unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche an das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, unter Androhung des Rechtsnachtheiles, daß die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge nach Ablauf von sechs Monaten, gerechnet vom Tage der letzten Einrückung der Mahnung, nach Art. 4 des Gesetzes vom 5. Juni 1860 von Amtswegen werden gestrichen werden.

Verzeichnisse der in den Grund- und Pfandbüchern der Gemarkungen Reicholzheim und Bronnbach seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegen in dem Gemeindehause zu Reicholzheim zur Einsicht offen.

Reicholzheim, den 16. März 1876.

Gemeinderath.
Berberig, Bürgermeister.

Bereinigungskommissär:
Pfister, Rathschrbr.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügung.

A.785. Nr. 10437. Heidelberg. J. S. der Firma Marx, Völker u. Cie. in Waibstadt gegen Fabrikaufseher Gottlieb Deis, zuletzt in Kirchheim, jetzt flüchtig, hat die klägerische Firma dahier vorgetragen, es schulde ihr der Beklagte aus Darlehen vom 12. Juni 1875 68 M. 57 Pf. für Wohnungsmiethe vom 11. Sptb. 1875 bis 11. März 1876, 34 M. 29 Pf. für einkassirte u. nicht abgelieferte Ausstände der genannten Firma bei Landwirth Greckel dahier und Pfisterer auf dem Pleickhardtshofterhof 50 M. 5 Pf., somit im Ganzen 152 M. 91 Pf.

Auf Grund der bescheinigten Flucht des Beklagten beantragt die klägerische Firma Sicherheitsarrest auf die im Besitze des Wagners Friedr. Schmidt in Kirchheim befindlichen Fahrnisse des Beklagten, in der Hauptsache aber dessen Verurtheilung zur Zahlung von 152 M. 91 Pf.

Beschluß.

1. Nach Ansicht der §§ 598 Ziff. 1, 606, 607 P.O. wird bis zum Betrage der klägerischen Forderung von 152 M. 91 Pf. Sicherheitsarrest auf die im Besitze des Wagner Friedrich Schmidt in Kirchheim befindlichen Fahrnisse des Beklagten gelegt, und wird dem Friedr. Schmidt bis auf weitere gerichtliche Verfügung bei Vermeiden eigener Haftbarkeit die Veräußerung und Ausfolgung der mit Beschlag belegten Fahrnisse untersagt.

2. Tagfahrt zur Verhandlung der Arrestklage und der Hauptsache wird anberaumt auf

Dienstag 11. April, 11 Uhr,

und werden hiezu beide Theile vorgeladen; der Beklagte mit dem Bedrohen, daß bei seinem Ausbleiben der thatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden, jede Einrede gegen die Rechtmäßigkeit des Arrestes sowohl als in der Hauptsache für versäumt erklärt und nach dem Klageantrag, soweit er in Rechten begründet ist, erkannt würde; die Klägerin mit der Aufforderung, in dieser Tagfahrt den Arrest vollständig zu rechtfertigen und mit dem Bedrohen, daß bei ihrem Ausbleiben derselbe sofort wieder aufgehoben und im Uebrigen nach § 328—330 P.O. verfahren würde.

Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, längstens bis zur Tagfahrt einen dahier wohnenden Einhändigungsgewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an die diesseitige Gerichtstafel angeschlagen würden.

Dies wird dem flüchtigen Beklagten gemäß § 243 der P.O. hiermit eröffnet.

Heidelberg, den 14. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Christ.

A.784. Nr. 2465. Buchen.
J. S.
Türk und Levita in Frankfurt a. M.
gegen
August Schüßler von Walldürn,
Kaufpreis betr.

Beschluß.

Das kläg. Handlungshaus behauptet, dem Beklagten auf Bestellung am 21. Oktober und 1. Dezember 1875, sowie am 28. Januar 1876 Waaren im Gesammtbetrag von 123 M. 2 Pf. geliefert zu haben.

Zur Verhandlung über die Klage wird Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 10. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

wozu beide Theile vorgeladen werden, der Beklagte mit dem Anfügen, daß bei seinem Ausbleiben die Klagthatsachen für zugestanden angenommen, er mit Einwendungen gegen die Klage ausgeschlossen, und daß nach dem Klagegehren, soweit es in Rechten begründet ist, erkannt würde.

Zugleich wird der flüchtige Beklagte aufgefordert, einen hier wohnenden Einhändigungsgewaltbaber aufzustellen, indem sonst weitere Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an die Gerichtstafel angeschlagen würden.

Buchen, den 15. März 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Bauer.
Fleuchaus.

Verschollenheitsverfahren.

A.768. Nr. 2021. Bretten.

Beschluß.

Die unterm 31. März 1866 diesseits verfügte fürsorgliche Einweisung der Erben des für verschollen erklärten Karl Kolb von Gondelsheim in den Besitz des Vermögens desselben wird auf Antrag des Karl Kolb gemäß L.R.S. 131 a. wieder aufgehoben.

Bretten, den 11. März 1876

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Kupfer.
Reis.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg